

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 44

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

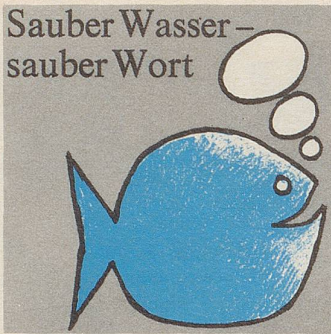
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser –
sauber Wort



Was «Sport»? «um an die»,
recht, von seiten, vorausfolgen

Eine gar freundliche Leserin hat mich nicht nur auf ein neues Buch aufmerksam gemacht; sie hat es mir sogar geschenkt! Es heisst dieses Buch nämlich «Deutsch für Besserwisser». Sein Verfasser ist Eike Christian Hirsch, und der Verlag Hoffmann und Campe in Hamburg hat es 1976 vorgelegt. Es ist ein köstliches Buch. Sein Autor ist mir geistesverwandt. Der Buchtitel entbehrt nicht einer gewissen Hinterlist. Denn mit viel Ironie breitet der Verfasser in zehn «Kapiteln» auf 186 Seiten das aus, was er an neuen und jüngsten Modewörtern, an Jargon, ausgedrückt – Sprachmoden und Sprachmodetorheiten in wahrer, rabiater Sammelwut zusammengetragen hat. Und er kommentiert sein Sammlungsgut mit viel hinterhältigem, frischem Humor. Ich habe mich mit grossem Vergnügen ins Lesen hineingestürzt. All diejenigen, die meine kleinen Bemerkungen hier oft, und vielleicht gerne, lesen, dürften ihre Freude an diesem neuen Buch haben! Was mich aber nicht hindern wird, immer wieder auf ganz ähnliche, ja analoge Dinge hinzuweisen, die, gar nicht im Verborgenen, auch in unserem Lande ins Kraut schiessen. Und ich nutze die Gelegenheit, um ungezählten fleissigen Lesern wieder einmal herzlich für all ihre Briefe

mit den Funden zu danken, welche solche Leser selbst gemacht und mir zugeschickt haben und immer wieder senden.

*

Seltsam zum Beispiel, wie der Sport – ursprünglich ein in England für den Pferdesport aufgekommene Wort – immer weiter in alle möglichen Lebens- und Betätigungsgebiete eindringt! Gab es einst Tennisspieler, gab es ein Tennisspiel, ein Golfspiel, ein Fussballspiel, ein Schachspiel oder das Jassen – heute, so belehrt uns aufmerksames Zeitungslesen – ist alles zu «Sport» geworden. Vom Golfspiel, vom Tennissport, vom Fussballspiel liest man; Schachspielen wird auf den Sportseiten der Tagespresse besprochen. Und das Jassen ist wohl auch zum Sport erhoben worden, liest man doch schon seit einem Weilchen oft wieder von diesem «schweizerischen Nationalsport»! Eigentlich komisch! Was wird wohl noch alles zum Sport? Das Biertrinken? Das Essen? Da ich leider kaum Zeit finde, Sport zu treiben, hoffe ich sehr, das Schlafen werde recht bald zum Schlafsport gekrönt. Gute Nacht!

*

«Die Tomatenernte verzögerte sich um an die drei Wochen» stand in der Zeitung einer treuen Leserin. Wieso «um an die»? Wie wäre es denn mit dem trauten fast, mit ungefähr, mit annähernd, mit beinahe, mit dem altvertrauten Fremdwort circa oder mit dem uns ebenso vertrauten etwa? Alle wären immer noch netter, als dieses unglückliche «um an die»! Einverstanden?

*

«Es ist recht warm» lässt eine andere Leserin in Zweifel, was da nun mit diesem «recht» eigentlich gemeint sei? Man kann das in Wörterbüchern nachschlagen und findet, dass dieses «recht»

Kürzestgeschichte

Lernt deutsch!

Aus der überregionalen Stotterertagung in Köln ging hervor, dass Stotterer ihr Gebrechen verlieren, sobald sie eine Fremdsprache erlernen. Während sie in dieser fliessend zu sprechen vermögen, befällt sie beim Gebrauch der Mundart sogleich wieder der Kehlkopfkrampf. Woraus für die Stotterer der Schweiz die Forderung abzuleiten ist: Stotterer aller Kantone lernt deutsch!

Heinrich Wiesner

sowohl «ziemlich», wie auch «sehr» bedeutet. In Ordnung ist es jedenfalls und recht gutes Deutsch.

*

Eine sprachliche Unart geht in den letzten Jahren um und beginnt sich auszuwachsen. «Der wachsende Widerstand von seiten der Rebellen...» – warum eigentlich immer «von seiten»? Schön ist dieses «von seiten» ja sowieso nicht. Also denn: Der wachsende Widerstand der Rebellen... Das sieht gleich ganz wesentlich besser aus. Und es geht sehr gut *ohne* dieses «amtliche», papierene «von seiten...».

*

«Ein Sohn ist jedoch dem Vater im Tode bereits vorausgefolgt.» Was mag sich da wohl derjenige gedacht haben, der das für seine Zeitung geschrieben hat? Folgen Sie mir voraus! *Geht* denn das überhaupt? Man folgt doch *nach*. Nicht wahr? Also, bitte, kein «vorausfolgen» mehr in die Zei-

Pünktchen auf dem i



Projekt

öff

tung setzen! Man blamiert sich ja nur damit. Aber solche «Oha-Sätze» lassen sich täglich finden.

Fridolin

Lederkrankheit

Kürzlich erzählte einer am Stamm, er leide an einer Leder-Allergie. Jedesmal, wenn er mit den Lederschuhen schlafe, brumme ihm am Morgen der Schädel!

Poldi

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger